Terramyein bekämpft Amöbenruhr in Korea

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **61 (1952)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-548258

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Terramycin bekämpft Amöbenruhr in Korea

New York (MPIB). Amöbenruhr ist eine der verbreitetsten menschlichen Infektionskrankheiten, der die ärztliche Wissenschaft jahrhundertelang recht machtlos gegenüberstand. Neuerdings aber kann sie mit dem vielseitigen Antibiotikum Terramycin erfolgreich behandelt werden.

Bei der Bekämpfung einer kürzlich in Südkorea ausgebrochenen schweren und ausgebreiteten Ruhrepidemie haben amerikanische Armeeärzte festgestellt, dass Terramycinbehandlung zu 97,5 % erfolgreich war. In 538 Fällen, bei denen man die Wirksamkeit verschiedener Medikamente, darunter anderer Antibiotika, untersuchte, «zeigte Terramycin die besten Erfolge», namentlich in Verbindung mit älteren Mitteln. Damit bestätigen sich frühere Berichte von Aerzten aus aller Welt über die erstaunliche Wirksamkeit dieses neuen Antibiotikums gegen eine der meistgefürchteten infektiösen Darmkrankheiten.

Die koreanischen Erfahrungen sind darum besonders wertvoll, weil sie sich auf eine der ausgedehntesten Ruhrepidemien erstreckten, die je von Aerzten klinisch untersucht und beschrieben wurden.

Der Erreger der Amöbenruhr ist die *Entamoeba histolytica*, eines der einzelligen, durchscheinenden, mikroskopisch kleinen Lebewesen, die Amöben genannt werden. Obwohl die Zivilbevölkerung ebenso häufig von der Krankheit betroffen wird wie Soldaten, werden die Erfolge der neuen Terramycinbehandlung auf dem koreanischen Kriegsschauplatz natürlich besonders starke Aufmerksamkeit in militärischen Kreisen hervorrufen. Viele Armeen sind von Amöbenruhr heimgesucht worden, und Herodot gab einer solchen Epidemie die Hauptschuld an dem Untergang des Perserheeres im 4. Jahrhundert v. Chr. Man hat sogar behauptet, dass im Laufe der Jahrhunderte Amöbenkrankheiten mehr Soldaten kampfunfähig gemacht haben als das Schiesspulver.

In modernen Heilmitteln wie Terramycin haben die Aerzte nicht nur eine erfolgreiche, sondern auch äusserst schnell wirkende Waffe gegen diese Geissel der Menschheit. Dr. F. Ruiz-Sanchez, ein bekannter mexikanischer Forscher, stellte fest, dass schon drei Tage nach Verabreichung von Terramycin alle akuten Anzeichen von Amöbeninfektion verschwunden waren. Amerikanische Marineärzte berichten von ihren Erfahrungen in einem ägyptischen Krankenhaus, wo mit Terramycin behandelte Patienten im Durchschnitt vier Tage später frei von Ruhrsymptomen waren.

AUS UNSERER ARBEIT

In den «Pharmaceutica Acta Helvetiae» Nr. 27 hat unser Dr. Hans Sager eine interessante Arbeit «Der Wassergehalt im Trokkenplasma und dessen Bestimmung» publiziert. Von dieser Arbeit stehen Interessenten einige Separatabzüge zur Verfügung.

*

Am 21. Juli wurde im Beisein des Chefs der Aushebung Oberst i. Gst. Jäger in der Rekrutierungskommission Zone 3 eine Probe-Blutentnahme bei den Stellungspflichtigen durchgeführt. Dabei wurde die Möglichkeit geprüft, die Blutgruppenbestimmung in der Armee nicht mehr in den Rekrutenschulen, sondern schon während der Stellung durchzuführen.

*

In der deutschen Zeitschrift «Naturwissenschaften» erschien eine Arbeit von Dr. H. Wunderli von der medizinischen Universitätsklinik Zürich und Dr. A. Hässig, Leiter der bakteriologisch-serologischen Abteilung des Zentrallaboratoriums unseres Blutspendedienstes, über serologische Untersuchungen bei Albuminsubfraktionen.

*

Während der Berichtsperiode wurde das Zentrallaboratorium von Dr. Ph. Andresen, Leiter der städtischen Blutbank, Kopenhagen, und von Dr. R. Ceppellini vom Serum- und Impfinstitut Mailand besucht.

*

Die Spenderabteilung unseres Blutspendedienstes führte im Juni 8 Blutentnahmeaktionen mit 919 Blutentnahmen und im Juli 6 mit 803 Entnahmen durch, davon 701 im Kanton Baselland mit der Mitarbeit der Sektion Baselland und der verschiedenen Samaritervereine. Die damit gewonnenen Blutmengen wurden für die Plasmafabrikation verwendet.

*

Die Kommission für Krankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes trat am 17. Juli zur dritten Sitzung des laufenden Jahres zusammen. Der Wortlaut der Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Roten Kreuz und dem Schweizerischen Verband diplomierter Schwestern für Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege, nach welcher das Schweizerische Rote Kreuz die Diplome der nach den Vorschriften des genannten Verbandes ausgebildeten Schwestern anerkennt und dieser dem Schweizerischen Roten Kreuz militärdiensttaugliche Schwestern für die freiwillige Sanitätshilfe zur Verfügung stellt, wurde genehmigt.

*

Kurse an der Fortbildungsschule für Krankenschwestern. Kurs für Gemeindeschwestern: Dauer 5 Wochen (1. September bis 4. Oktober 1952); Kurs für Schul- und Spitaloberschwestern: Dauer 5 Monate (20. Oktober 1952 bis Ende März 1953). Anmeldetermin 1. September 1952; Kurs für